



## Wofür steht die AG Energie Zukunft?

- **Sachliche Diskussion** statt lautstarke Hysterie
- **Information** statt Angstmacherei u. Übertreibung
- **Fakten** statt Verteufelung und Diffamierung
- **überzeugen** statt manipulieren
- **Abwägen** statt fanatisches beharren



## Warum Windenergie?

- Günstigste Variante der Stromgewinnung
- Atomausstieg noch nicht vollendet: neun Kraftwerke laufen weiter
- seit 30 Jahren Atommüll und kein Endlager in Sicht
- Kohlekraft zerstört Regionen unwiederbringlich
- Unabhängigkeit von Erdgas und Kohle aus Krisenregionen
- Naturschutz durch Klimaschutz



## Antworten auf BI Aussagen

- Falsch: „Unwiederbringliche Zerstörung“, Laufzeiten sind auf 20 bis 25 Jahre beschränkt, **Rückbaupflicht** mit Bürgschaften gesichert. Wald wird tlw. **aufgeforstet**.
- Falsch: **Horrorbilder** der BI Pro Kulturlandschaft
- Kulturlandschaft des Rheingaus ist **keine Naturlandschaft** wie vor 1000 Jahren. Moderne Entwicklung mit Elektrifizierung, Bahnverkehr, Hochspannungsleitungen, Schnellstraße, Fluglärm
- Anzahl der Anlagen oberhalb von Erbach und Rauenthal sind auf jeweils 2-4 beschränkt. Eingriff aus AG Sicht vertretbar.
- Frage der persönlichen Abwägung.

**[www.energie-zukunft-rheingau.de](http://www.energie-zukunft-rheingau.de)**



Postkartenmotiv BI Pro  
Kulturlandschaft e.V.

Januar 2015



Neues Motiv BI Pro  
Kulturlandschaft e.V.

März 2015





Tatsächliche Größenverhältnisse / Sichtbarkeit gem.  
wissenschaftlicher Erstellung durch Fa. Lenné3D



## Fazit der Veranstaltungen:

- Keine Argumente und Fakten, die eine Realisierung von WEA völlig verhindern.
- Tier- und Schallschutz: Im Prüfprozess des Genehmigungsverfahrens nach BImSchG könnten Standorte verschoben werden oder wegfallen.
- Darstellung des realistischen Flächenverbrauchs von 0,5 – 0,7 Hektar durch Realisierung von WEA in Heidenrod.
- Rodung von Wald liegt im Promillebereich und unter den jährlichen Einschlagquoten.
- Gegen Brandrisiko wird ausreichend Vorsorge getroffen.
- Das Kloster Eberbach ist kein Kulturgut der Klasse A. Einzuhaltende Abstände von 2,5 km sind berücksichtigt.



## Was überzeugt uns?

- Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder
- Wir wollen einen Lebensraum hinterlassen ohne strahlende Altlasten und zerstörte Lebensräume
- Nur wenn wir das Klima schützen, wird der Wald existieren
- Unabhängigkeit von politisch instabilen Staaten
- Windenergie ist Chance und vereinbar mit Tradition
- Nutzen von Zukunftschancen statt rückwärtsgewandtes Beharren



Wir sagen **nein in der Abstimmung** und  
ja zur Zukunft in Eltville mit  
Windenergie!

[www.energie-zukunft-rheingau.de](http://www.energie-zukunft-rheingau.de)



### **Vortrag beim Bürgerforum II zur Windkraft Eltville (im Wortlaut)**

1. Wir begrüßen, dass die BI in Ihren bisher bekanntgewordenen Verlautbarungen zustimmt, dass Windkraft in Deutschland notwendig ist. Insofern brauchen wir offensichtlich über den grundsätzlichen Bedarf an WEA für eine gelingende Energiewende nicht zu streiten. Wir begrüßen auch, dass die BI bisher den Beschluss der Stadt Eltville zur 20 v.H. CO<sub>2</sub> – Reduzierung bis 2023 nicht kritisiert hat. Wir brauchen also auch nicht über die Notwendigkeit der CO<sub>2</sub> Reduzierung „vor Ort“ zu diskutieren.

2. Die BI will nur keinerlei WEA im Rheingau. Sie begründet dieses i.W. mit einer

- a. unwiederbringlichen Zerstörung
- b. einer einmaligen Kulturlandschaft und macht dieses
- c. an Horrorbildern zu WEA in Eltville fest und schließlich sollen
- d. die WEA einfach nur woanders stehen.

zu a. Der Vorwurf des “Unwiederbringlichen“ ist absurd hinsichtlich der üblichen Laufzeiten von 20-25 Jahren ,der Rückbaupflichten, die mit Bürgschaften gesichert werden

zu b. WEA sind Eingriffe in jede bestehende Landschaft. Ob diese Eingriffe vertretbar sind , ist eine Frage der Abwägung zwischen der Vorbelastung des Raumes, der Intensität des Eingriffes und dem Nutzen.

Die Kulturlandschaft des Rheingaus ist erheblich “vorbelastet” durch Elektrifizierung/Bahnlärm, Hochspannungsleitungen, Autobahn , Fluglärm usw. Bei den Standorten in Erbach bzw. Rauenthal sind nur jeweils 2-4 Anlagen denkbar. Die Intensität des Eingriffes ist deshalb sehr gering. Dagegen steht der Nutzen aus CO<sub>2</sub> -Minderung und Einnahmen der Bürger bzw. der Stadt.

Zu c. statt rationaler Argumente für eine alternative Energieversorgung – oder will man zurück zur Kernenergie?- stehen nur völlig verfälschende Horrorbilder. Mindestens moralisch handelte es sich um Täuschung der Bürger.

Zu d. woanders heißt letztlich, dass Hessen insgesamt seine Ziele nicht erreichen kann. es gibt nur wenige mögliche Bereiche in Hessen mit genügend Wind: in dem kleinen hessischen Teil der Rhön, in dem kleinen hessischen Teil des Westerwaldes, nur in wenigen Teilen des Odenwaldes, im Vogelsberg und schließlich im Taunus/Rheingau

3. Wir dürfen uns also gar nicht verweigern, wenn wir die gesetzlichen Ziel in Hessen erreichen wollen. Wer das dennoch tut, will eigentlich die Energiewende selbst treffen.

4. Aus unserer Sicht haben die Vorträge des Bürgerforums keine Argumente und Fakten erbracht, die die Realisierung von WEA an den Dreibornsköpfen und/oder am Erbacher Kopf grundsätzlich und in Gänze verhindern würden.

Im Zuge der Genehmigungsverfahren nach dem BimSchG kann es sein, dass Standorte verschoben werden oder wegfallen. Darum geht es aber nun in der von der BI erzwungenen Bürgerbefragung nicht. Die BI verlangt den kompromisslosen, rein emotional begründeten Verzicht auf jegliche Form der Windenergie-Nutzung. Wir, die AG, empfehlen also auch weiterhin an dem Kurs der Stadt festzuhalten.

5. Von den Vorträgen waren ja nur die Themen Denkmalschutz sowie Arten- und Naturschutz wirklich geprägt von örtlichen Fakten und Belangen. Ein Erholungstourismus gibt es im Rheingau nicht wirklich. Gegen das offensichtlich extrem geringe Brandrisiko wird ausreichende Vorsorge getroffen. Den realen Flächenverbrauch hat Heidenrod gezeigt. Der Verlust an Bäumen liegt im Promillebereich und unter den jährlichen Einschlagsraten. Für die Eingriffe in die Natur sind Ausgleichsmaßnahmen zwingend.

6. Bleiben also Denkmalschutz und Vogelschutz.

Zum Denkmalschutz waren hilfreich die Klarstellungen des Justitiars des Amtes: Das Kloster Eberbach ist kein Monument der Klasse A und die einzuhaltenden Abstände betragen 2,5 km. Das ist gewährleistet.

Die Belange des Vogelschutzes mögen die Fachleute beim RP prüfen. Für Kraniche und Fledermäuse gibt es „Monitoring“. Wir dürfen auf eine Zahl hinweisen: laut Landesamt für Umwelt Bayern sterben auf deutschen Autobahnen jährlich ca. 20.000 Vögel.

5. Den Gegnern von jeglichen Windrädern geht es nicht um deren vertretbaren Umfang und vernünftige Standorte sondern um Ideologie. **In Abwandlung der üblichen Floskel zum Frankfurter Flughafen sagen wir : Wer sauberen und ungefährlichen Strom will, muss auch Windenergie wollen.**

6. Gestatten Sie mir abschließend noch eine persönliche Bemerkung: als Großvater und jemand, der hier – das Rheintal zwischen Mainz und Rudesheim ist eine Einheit - groß geworden ist, möchte auch ich, dass unsere Heimat eine Zukunft hat mit einer intakten Umwelt.

Dr. Reinhard Lehnen

Werdegang: Grundschule Budenheim, Schlossgymnasium Mainz, Studium-Abschluss in Frankfurt als Dipl.Geograph mit Schwerpunkt Regionalplanung. Promotion in Uni Frankfurt.